

Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv, der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen.

Nr. 310

3. März 2023

Einführung: Ted Fendt

WEEKEND IM PARADIES (D 1931, ROBERT LAND)



Ringreihen am Schnakensee – Aushangfoto zu WEEKEND IM PARADIES (Quelle: Theaterwissenschaftliche Sammlung – Universität zu Köln)

WEEKEND IM PARADIES

Deutschland 1931 / Produktion: Deutsches Lichtspiel-Syndikat A.-G. / Regie: Robert Land / Buch: Ernst Neubach / Kamera: Willy Goldberger, Walter Robert Lach / Kamera-Assistent: Fritz von Friedl / Ton: Carlo Paganini, Musik: Hans May / Musikalische Leitung: Grete Walter, Texte: Kurt Schwabach / Produktionsleiter: Leo Meyer / Aufnahmeleiter: Rolf Eckbauer und Hans Kurth / Darstellerinnen und Darsteller: Otto Wallburg, Claire Rommer, Julius Falkenstein, Walter Steinbeck, Anton Pointner, Wolf von Rothberg, Aenne Göring, Trude Berliner, Else Elster, Hans Halden, Franz Weber, Hans Hermann Schaufuß, Paul Westermeier, Kurt Lilien, Eva L'Arronge, Siegfried Breuer, Arthur Bergen / Tonsystem: Tobis / Format: 35mm, Schwarz-Weiß, 2.378 Meter / Zensur: 29.9.1931 / Uraufführung: 13.10.1931, Atrium, Berlin

Kopie: Bundesarchiv, 35mm, 2.121 m, 78 Minuten

„Das ist diesmal ein Weekend, auf das sich der Theaterbesitzer freuen kann und das für ihn schon deshalb ein Vergnügen sein dürfte, weil der Kassenerfolg nicht ausbleiben kann. Ob man den erfolgreichen Schwank nun unbedingt einen „internationalen Großfilm“ nennen muß, wie das Programm es beliebt, ist allerdings eine zweite Frage. (...) Was gespielt und gesprochen wird, stammt aus einem altbewährten Schwank von Arnold und Bach, den Ernst Neubach tonfilmreif gemacht hat. Es dreht sich um den Herrn Regierungsrat Dittchen, der im Ministerium alle Arbeit macht und dafür bei jeder Beförderung übergangen wird. Das wird mit einem Schlage anders, als Dittchen gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Adele Haubenschild die Sittenlosigkeit von Schnakensee zu bekämpfen beginnt. Er trifft dort an einem Sonnabendnachmittag ein und findet seine direkten und indirekten Vorgesetzten bis hinauf zum Ministerialdirektor im Weekendhotel zum Paradies in den peinlichsten Situationen. Dabei müssen Gerechte und Ungerechte leiden. Muß ein alter, beamteter Lebeamann mit dem Zylinderhut in die Wüste gehen, und nur Dittchen avanciert in einem Tag – so etwas gibt es in Lustspielen, aber nicht im Leben – vom Regierungsrat zum Ministerialdirektor und Chef des Landesamtes. Den Helden,

um den sich alles dreht, spielt Otto Wallburg. Spielt ihn mit seiner großen Routine und mit jener Virtuosität, die beinahe jeden Auftritt zum durchschlagenden Lacherfolg werden läßt. Er wirkt in dieser Rolle, wenn man das von einem Schauspieler seiner Art sagen darf, abgeklärter, ausgeglichener, vollkommener. Zeigt wieder einmal, daß wir in ihm einen der stärksten schauspielerischen Filmhelfer der Gegenwart haben. Neben ihm steht Claire Rommer. Liebenswert, charmant, elegant. Famos im Spiel, routiniert, ausdrucksvoll. Geschickt in der Behandlung der Sprache. Eine Darstellerin, die sich von Tonfilm zu Tonfilm einen Publikumserfolg nach dem anderen erspielt. Darum herum ein erstklassiges Ensemble. Darunter im Vordergrund Julius Falkenstein als der überliebenswürdige Ministerialdirektor mit dem grundsätzlichen Pech bei Frauen. Dann Walter Steinbeck als Ministerialrat, dem jede fesche Frau gefällt, mit all der schauspielerischen Liebenswertigkeit, die man an ihm auch auf der Wortbühne schätzt. Trude Berliner als Tutti vom Varieté, eine Soubrette, die Stimmung und Lauen schafft. Änne Görling in der Rolle der übersittlichen Adele Haubenschild, schon äußerlich amüsan, sozusagen die geborene Karikatur. Wolf v. Rothberg gibt einen kleinen Assessor. Else Elster gefällt als dessen zukünftige Frau.“

Der Kinematograph,
Nr. 238, 14. Oktober 1931

„Das *Sujet* lebt nicht allein von Situationskomik, drastischen Situationen und Verwicklungen. Es verfügt auch über einen amüsanten Grundgedanken. Die recht flotte *Regie* beweist in der Führung des pointenreichen *Dialogs* Witz und Sinn für Persiflage, findet im gut abgestimmten *Ensemble* ihre Ergänzung. Szenenweise diskrete *Illustrationsmusik*, ein netter Tango (May), saubere *Bild-* und *Tontechnik*. Über dem Durchschnitt, in der *Publikumswirkung* eventuell noch mehr.“

Paimann's Filmlisten. Wochenschrift für Lichtbild, Kritik,
Nr. 818, 11. Dezember 1931

„Pretty good farce along the usual lines. Ought to do fairly well in Teuton naves. Material is skimpy and familiar, but handled at a sufficiently fast pace to hold. Has to do with the under secretary in a government office who never seems to rise. He decides he must show initiative in order to make headway. Some one brings in a complaint that “Paradise”, a week–end hotel, is none too moral, so he goes out to get the goods. Almost everybody there turns out to be his superiors, and all with women they shouldn’t be with.”

Variety, 1. November 1932

“For those who have an understanding of German this will provide a good round of hilarious entertainment. And even those who don’t know German ought to get a fairly satisfactory share of amusement from it. Besides its broad comedy and action, the production is unusually strong in the feminine end of its cast. The yarn is something about a popular resort where romantic carousing takes place, thereby drawing the attention of a feminine reformer and other crusading moralists, with the result that the place is put out of business and a conscientious official is rewarded with a promotion. The latter role is very well played by Otto Wallburg, who gets over some nice humorous points, and the attractive women in the cast include Trude Berliner, playing the part of a lively night club entertainer; Else Elster, in love with a young attorney; Claere Rommer and Aenne Goerling.”

The Film Daily, 26. Oktober 1932

Impressum:

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin–Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., März 2023, Redaktion: Ted Fendt.
Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe „Wiederentdeckt“ und zur Zeitschrift „Filmblatt“ unter www.filmblatt.de,
Kontakt: redaktion@filmblatt.de